

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 94

Mittwoch, den 9. August 1916

15. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. d. Mts. von vormittags 8—10 Uhr findet für den hiesigen Ort die Verteilung der Kleie statt. Anspruch auf Zuteilung von Kleie haben diejenigen Einwohner, welche Kleie besitzen. Auf ein Rind entfallen 6 Pfund Kleie. Der Zentner Kleie kostet 8 Mark. Verteilungsort: Bahnhof Ottendorf.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. August 1916.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. d. Mts. von vormittags 8—10 Uhr findet für den hiesigen Ort die Verteilung des Geflügelfutters statt. Verteilungsort: Bahnhof Ottendorf. Besitzer, welche Geflügel besitzen, haben bis Donnerstag, den 10. d. Mts. im Gemeindeamt Zettel abzuholen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. August 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In den letzten Tagen ist es vor Verdun zu einem gemäßigten Ringen gekommen, da die Franzosen unter Zusammenfassung starker Kräfte gegen den eisernen Ring unserer Truppen anzurennen versuchten. Wir hatten am 2. August zu den bisherigen großen Erfolgen vor Verdun einen neuen gelagert, der uns die Befreiung der Schlucht von Tavannes ermöglichte. Unser Fortschritt reichte von Thiaumont über die „Reignose“ vor Souville bis in das Waldchen von Vauffe. Diesem erneuten Druck auf die Westfront von Verdun suchten die Franzosen nun durch einen groß angelegten Gegenstoß zu begegnen. Ihnen kam der Umstand zur Hilfe, daß sie hier die Vorteile der inneren Linie auszunutzen vermögen und schnell innerhalb des Gürtels der Stellung Truppen von einem Platz zum andern werfen können. Diesmal haben die Franzosen hauptsächlich die Straße Thiaumont—Fleury zum Gegenstand ihrer Angriffe gemacht. Die beiden Endpunkte dieser Straße, nämlich das Fort Thiaumont und das besetzte Dorf Fleury bilden schon seit Wochen das Ziel der französischen Wünsche. Seit dem 23. Juni, an dem uns diese beiden Werke in die Hände fielen, sind die Bemühungen der Franzosen um die Wiedererlangung der wichtigen Stellungen niemals völlig zur Ruhe gekommen. Unsere Abwehr war aber erfolgreich und ließ alle französischen Angriffe unter den schwersten Verlusten der Angreifer zusammenbrechen. Jetzt haben die Franzosen aber alle ihre Kräfte zusammengerafft und einen sehr starken Angriff vorgetragen. Er brachte ihnen auch, wie unsere Oberste Heeresleitung berichtet, einen Erfolg auf der Linie Thiaumont—Fleury. Lange konnten sie sich aber ihres Fortschrittes nicht erfreuen, denn wenige Stunden später stellte ein deutscher Gegenstoß die Lage wieder so her, wie sie vor dem großen französischen Angriff gewesen war. Die Tatsache, daß wir bei unserem erfolgreichen Gegenangriff im Abschnitt von Fleury 488 Gefangenen von 4 verschiedenen Divisionen gemacht haben, beweist uns, mit welchem Aufwand von Mitteln die Franzosen hier den Gegenstoß führten.

Die Verlangsamung der westlichen Offensive gibt einem besonderen militärischen Mitarbeiter der Züricher Post zu folgenden Bemerkungen Anlaß: Wenn es auch verfrüht wäre, von einem endgültigen Stoden der französisch-englischen Offensive zu sprechen, wenn insbesondere auch mit einer Wieder-aufnahme der Infanterietätigkeit zwischen der Straße Albert-Vaupenne und der Ancre zu rechnen ist, so wird es doch im Hinblick auf den bisherigen starken Kräfteverbrauch fraglich, ob darüber hinaus eine weitere Ver-

breiterung der Angriffsfront noch eintreten kann. So gut wie sicher ist, daß eine in solchem Zeitmaß fortschreitende Offensive einen Wechsel der operativen Lage an der Westfront nicht herbeizuführen vermag. Immer näher rückt jetzt die Möglichkeit, daß die westliche Offensive ohne Rücksicht auf selbständige Erfolge zu einer mit großem Aufwand an Mitteln unternommenen Unternehmung der östlichen Offensive herabfällt.

In den Waldkarpathen, dem Grenzgebiet zwischen Ungarn und der Bukowina sowie Südbulgariens, haben seit einigen Tagen starke Gegenangriffe von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen unter dem Oberkommando des österreichisch-ungarischen Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Joseph begonnen. Sie haben in der Hauptsache an zwei Stellen eingelegt: einmal im Tale der Bistrica, das den Vorkriegsraum der Straße von Kimpolung in der südlichen Bukowina nach dem ungarischen Komitat Marmaros bildet, und ferner östlich von dem Jablonka-Pass, der Marmaros-Syget mit dem südlichen Galizien verbindet. Zwischen beiden Punkten wird noch an der Ezeremoos gekämpft, dem Grenzfluß zwischen der Bukowina und dem Südruf Galiziens. Ueberall haben diese Angriffe gegen die Russen Boden gewonnen, was selbst der russische Heeresbericht zugeben muß. Ob diese Kämpfe der Anfang einer mit großen Mitteln durchgeführten Gegenoffensive der Verbündeten gegen die Russen ist, läßt sich nach den bisherigen Angaben noch nicht genau beurteilen. Jedenfalls machen sie zunächst weitere Erfolge der Russen in den Karpathen unmöglich und zwingen die Russen, hier stärkere Kräfte zur Verteidigung zu binden.

Die Kämpfe an der Isonzo-Front haben am Sonntag einen Umfang angenommen, welcher auf ernsthafte Offensivabsichten der italienischen Heeresleitung schließen läßt. Der Kampf tobte abermals mit besonderer Heftigkeit an den bekannten Druckstellen der Front von Tolmein, von Görz und am Monte San Michele, dem nördlichen Endpunkt der Hochfläche von Doberdo. Die italienischen Sturmtruppen gelangten in die vordersten österreichischen Linien, wurden in den folgenden Kämpfen aber zum Teil wieder hinausgeworfen, wobei 32 italienische Offiziere und 1200 Mann in die Hände unserer Verbündeten fielen. Die Kämpfe dauern fort, so daß über ihr Endergebnis noch nicht gesprochen werden kann.

Nach Meldungen der „Voss. Ztg.“ von einem Londoner Gewährsmann über Amsterdam haben die letzten Zeppelinangriffe auf England dort eine derartige Erregung hervorgerufen, daß die Regierung aus allen Grafenschaften an der Küste Eingaben um Schutzmaßnahmen erhielt. Für die Admiralität war

der Angriff infolgedessen eine Überraschung, als die deutschen Unterseeboote die englischen Nachschiffe fortwährend in Gefahr verwickelten und sie dadurch am Auslieferungsdienste verhinderten. Eine Verfolgung der Zeppeline durch Kriegsschiffe war wegen der Torpedogefahr nicht möglich. Norwegischen Dampfern wurde verboten, die englische Küste anzuliegen. Es soll verhindert werden, daß die Erfolge der letzten deutschen Luftschiffangriffe gesehen und weiter gegeben werden. Aus demselben Grunde ist ja auch schon den englischen Fischern die Heimfahrt vorläufig verboten worden.

„Daily Mail“ meldet: Das englische Kriegsministerium ordnete an, daß Männer mit früherer militärischer Ausbildung zwischen 41 und 60 Jahren der Armee einverleibt werden können.

Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Christonia: Hier eingelaufene Dampfer berichten, daß der ganze südliche Teil der Nordsee von brennenden Dampfern gefüllt ist. Ein Dampfer bemerkte auf der Reise von England nach Norwegen nicht weniger als vierzehn mit Holz beladene in Brand gesteckte Segelschiffe oder Dampfer.

Der Reuterbericht über den Angriff einer kleinen türkischen Truppenabteilung auf den Suezkanal hat wie ein Blitz aus hellem Himmel gewirkt. Man hörte wohl ab und zu von Schmarotzern zwischen kleineren türkischen Truppenabteilungen und Engländern im Diten des Kanals. Daß aber tatsächlich eine bedeutende türkische Truppenmacht den Suezkanal zu erreichen suchte, hatte man nach den Kämpfen auf Gallipoli, in Armenien und am Euphrat nicht mehr erwartet. Von den Anstößen der Morgenblätter saute nur das Rumors von den Tag u. a.: „Das ist mehr als man erwarten konnte, und schon die Tatsache an sich, daß östlich von Port Said angegriffen wird, ist bemerkenswert. Die englischen Truppen, die in Ägypten auf zwei Fronten gekämpft haben, sind ja auch nicht so zahlreich, und der Kanal ist ein verletzbares Stützwerk, das leicht zerstört werden kann, wenn England eine Niederlage erleidet.“

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 8. August 1916.

Herabsetzung der Roggenmehlpreise. Die Reichsgetreidestelle hat vom 1. August ab den Roggenmehlpreis um 1 Mark für den Sack herabgesetzt. Wesentlich tritt dies auch im Brotpreis bald in Erscheinung. Da an der Frage der Getreidepreise usw. die Verbraucher das größte Interesse haben, so dürfte es sich empfehlen, daß die Reichsgetreidestelle die Öffentlichkeit mit ihren Maßnahmen und den damit verbundenen Absichten recht bald in weitestem Maße vertraut macht.

Allgemeine Bestandsaufnahme am 1. September 1916. Auf Antrag des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes hat der Stellvertreter des Reichskanzlers eine Verordnung über eine allgemeine Bestandsaufnahme erlassen. Als Termin ist der 1. September festgesetzt worden. Die Aufnahme soll sich einerseits auf sämtliche privaten Haushaltungen erstrecken, andererseits auch die Bestände ermitteln, die sich im Gewahrsam der Gemeinden und sonstigen öffentlich rechtlichen Körperschaften befinden. Ferner die Bestände der Anstalten aller Art und die der Gewerbe- und Handelsbetriebe aller Art. In den Privathaushaltungen mit weniger als 30 zu versorgenden Haushaltsmitgliedern beschränkt sich die Pflicht zur Anmeldung der vorhandenen Vorräte nur auf vier Warengruppen, nämlich 1. Fleischwaren (wie

Schinken, Speck, Würste, Rauchfleisch, Bäckfleisch und andere Fleischwaren), 2. Fleischkonserven, reine Fleischkonserven in Büchsen, Dosen, Gläsern usw., 3. Fleischkonserven mit Gemüse und anderen Waren gemischt in Büchsen, Dosen, Gläsern usw., 4. Eier, während für die ganz großen Haushaltungen mit 30 und mehr Personen sowie für die Gemeinden, öffentlich rechtlichen Körperschaften, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. für im ganzen 33 verschiedene Waren und Warengruppen die am 1. September 1916 vorhandenen Vorräte anzumelden sind. Die Landeszentralbehörden können die Erhebung auch auf andere Gegenstände ausdehnen. Zur Anzeige verpflichtet sind diejenigen Personen, welche die Vorräte im Gewahrsam haben, gleichgültig ob sie ihnen gehören oder nicht. Außerdem sind sämtliche Haushaltungsvorstände verpflichtet, wenn sie keine Vorräte der bezeichneten Art haben, eine entsprechende Zeilanzzeige zu erstatten. Die Aufnahme soll in der Weise erfolgen, daß für jede Haushaltung eine Haushaltungsliste, für Gemeinden, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. eine besondere Liste anzufüllen ist. Die Ausführung der Erhebung liegt den Gemeindebehörden ob, sofern nicht die Landeszentralbehörden etwas anderes bestimmen. Diese haben auch die zur Ausführung der Erhebung erforderlichen Anordnungen zu erlassen.

Dresden Die Verkäuferin Johanna Schöpe, die am Freitag morgen in dem Schreibwaren- und Bibliothekgeschäft in der Rathildenstraße 41 räuberisch überfallen und durch zahlreiche Stiche am Kopfe schwer verletzt wurde, ist am Sonnabend im Johannstädter Krankenhaus ihren Wunden erlegen. Trotz eingehender Nachforschungen gelang es bisher der Kriminalpolizei noch nicht, den Mörder zu ermitteln.

Riesa. Der hiesige Kaufmann Gustav Grünberg ist am Sonnabend beim Baden in der freien Elbe ertrunken. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden. Oshag. Durch Genuss von Pferdefleisch sind hier zahlreiche Vergiftungsfälle, etwa 100, vorgekommen. Auch nach auswärts ist Fleisch geholt worden. Während aber von Wermisdorf keine Erkrankungen gemeldet worden sind, wurden in Stauchitz und Umgebung Krankheitsfälle gemeldet. Das Gerücht, daß in Oshag drei Kinder gestorben wären, bewahrheitete sich glücklicherweise nicht. Die Polizeiverwaltung hat alles getan, um den Fall aufzuklären. Die Untersuchung wird wohl ergeben, ob hier ein Versehen gemacht wurde, oder ob der krankheitserregende Zustand auf unangemessene Aufbewahrung zurückzuführen ist.

Hohenstein-Ernstthal. Eine schwere Bluttat ist in der Nacht zum Sonnabend im benachbarten Hohnsdorf verübt worden. Ein Einbrecher, der es auf Geld abgesehen hatte, war in die Wohnung der 29 Jahre alten Wäckermeisterwitwe Kühn eingebrochen und hat, als er sich überrascht sah, auf die Frau aus einem Browning-Revolver einen Schuß abgegeben, welcher die bedauernswerte Frau unterhalb des Halses traf, die Schlagader verletzten und den alsbaldigen Tod der Frau Kühn herbeiführte.

Großkundorf. Diebe drangen in das Gehöft des Gutsbesizers Strauß in Großkundorf bei Berga (Eisth) ein, schlachteten ein zwei Zentner schweres Schwein regelrecht ab und entnahmen damit unentgeltlich. Von dem ganzen Vorfalle ist von den Hausinsassen oder Nachbarn nicht das geringste bemerkt worden. Die Diebe füllten sich so sicher, daß sie sogar die Därme reinigten und mitnahmen.

